

mich vorbei, bedient er sich eines Ausdrucks des Alltags: die Uhr steht, der ebenso ungenau ist wie der andere von Egmont gebrauchte: es rückt die Uhr – nicht die Uhr rückt vor oder steht, sondern der Zeiger; Storm 3, 75, die Stunden rückten weiter. Vom Umlaufen der Zeiger her sagen wir: die Zeit ist um. Ungenau ist auch die Rede vom Aufziehen der Uhr: das kann nur mit den herabhängenden Gewichten der Wand- und Turmuhr geschehen; bei den Uhren, in denen die Gewichte durch Spiralfedern ersetzt sind, spannt man diese mit Hilfe eines Schlüssels, auch dafür behielt man das Wort aufziehen bei, selbst bei den Taschenuhren, die durch Drehen des Knopfes „aufgezogen“ und als Remontoiruhren, d. h. Aufzuguhren bezeichnet werden (von remonter aufsteigen machen, in Gang bringen). Man stellt die Uhr – Max Pikkolomini spricht 1, 4 von des Dienstes gleichgestellter Uhr – und denkt dabei an den Zeiger, den man doch nur rückt oder schiebt; der Ausdruck ist ebenso ungenau wie: die Uhr steht, sie steht still, wenn sie aufhört zu ticken, die Stand- oder Stuhluhr steht aber auch fest, wenn sie tickt, also „geht“ oder im Gange ist. Wir werden uns solcher Ungenauigkeit, ja der Wirklichkeit widersprechenden Ausdrucksweise auch nicht bewußt, wenn wir vom Ablaufen der Uhr sprechen; zwar kann man dabei an die Uhrfeder denken, aber auf diese wie auf durch Federn getriebene Werke überhaupt ist Ablaufen wie das Stehen und Stellen erst übertragen, und zwar von der ältesten Art von Uhren, den

Wasser- und den Sanduhren.

Was abläuft, ist der Sand, der im Stundenglas aus der oberen Hälfte in die untere rinnt. Das Wort Tells: Vogt, deine Uhr ist abgelaufen! kann sich natürlich nicht auf eine Räderuhr beziehen, auch noch nicht auf das sogenannte Nürnberger Ei, das Peter Henlein erst ein Jahrhundert nach Tell erfand. Ganz sachgemäß sagt G. Hauptmann im Armen Heinrich 4 (1, 347): So wäre deine Sanduhr abgelaufen, ebenso bei Shakespeare der Befehlshaber von Bordeaux zu Talbot (Heinrich VI. 1, 4, 2 = 4, 475 Reclam): Eh das Glas, das jetzt beginnt zu rinnen, den Fortgang seiner sand'gen Stunde schließt, wird dieses Aug' dich tot erblicken; auch Wieland, Kombabus 11, 114: Indessen läuft der Sand der Abschiedsstunde ab, ist genau auf eine Stunde zu beziehen, da die Sanduhren ursprünglich nur auf eine Stunde eingerichtet waren. Eine „Sand-Uhr, nach welcher alle Viertel-, ja halbe Viertel-Stunden abzumessen“, erwähnt 1693 Döpler, Schauplatz 335. Fontane 1878 Causerien 337 gibt die Dauer einer Theatervorstellung an: Endlich war der Sand durchs Glas gelaufen, der Vorhang fiel. In seinem Roman: Vor dem Sturm 5 (10, 235) aber berührt er den Gebrauch der Sanduhr auf der Kanzel: Nun war der Sand durch die Uhr gelaufen, die Predigt selbst geschlossen und (S. 127 f.): Ihr Sand ist noch nicht durchgelaufen. Bei Ihnen hat die Predigt erst angefangen und der Sand ist noch nicht durch, eher ist es mit keinem vorbei. 1787 erzählt der Roman Karol. Willmann 2, 86: Der erste und zweite Teil der Predigt verrann mit der Sanduhr. Noch 1821 standen auf den Kanzeln mehrerer Kirchen Dresdens Sanduhren, ebenso auch an öffentlichen Orten dem Billard gegenüber (Schaden 1821, Katersprung 106).

Wenn die Uhr abgelaufen war, mußte man sie umkehren, bei J. Paul 1797 Jubelsenior 11 sind zwei Arme nötig, um eine Kanzeluhr umzudrehen. Raabe 1867 Abu Telfan 17 (S. 152): Was hilft es, die Sanduhr vor Ablauf der Stunde umzukehren, man hält die Zeit dadurch ebensowenig auf, als man sie dadurch beschleunigt, wenn man das Glas ungeduldig schüttelt. Vom Ablaufen

spricht man zwar auch beim Lebensfaden, es heißt: sein Garn ist abgelaufen, aber dieser Faden läuft auf einer Spule.

Auf die Sand- oder Wasseruhr geht auch die Rede-weise zurück: die Zeit verrinnt. In Shakespeares Makbeth 1, 3, wo Io rin gebraucht ist, übersekte Dorothea Tieck: die Stund und Zeit durchläuft den rauhesten Tag, Schiller sagt 1, 6: die Stunde rennt auch den rauhesten Tag, sachlich richtig wäre: die Stunde rinnt. Auch Gaudy, Römerzug 1 (2, 21) schrieb: bis das letzte Sandkorn meiner Prüfungsstunden verronnen war, vgl. 3, 39 alle Freude über die Aussicht zerrann mir. Chamisso, Vetter Anselm (Hempel 1, 179) sagt: Da, nehmt das Stundenglas in die Hand und schaut nur scharf auf den rinnenden Sand, und Rosegger 23, 152, erzählt von einem Greis, der mit Angst die letzten Körner seiner Sanduhr verrinnen sieht. Dagegen läßt sich bei Gagern, Wundmale 1, 124: die Stunden tropfen noch zähflüssiger als gewöhnlich nur auf die Wasseruhr beziehen. Eine solche Klepsydra arbeitete nach Wahle 1918 Feldzugserinnerungen 22 „richtig aufgestellt und behandelt fehlerlos“.

Der Seiger

Das Zeitwort tropfen stimmt eigentlich auch zu dem Namen Seiger, den die Sanduhr, das Stundenglas, in älterer Zeit führte: das Zeitwort seigen (verwandt mit seihen mhd. sigen, sinken), tropfend sich abwärtsbewegen paßt zu dem Abwärtsrinnen des Wassers wie des Sandes. Raabe, Pfisters Mühle 20 (3, 2, 379): So kann Ihnen der Seiger allhier die letzten Sandkörner noch am behaglichsten ausrinnen lassen. Morgen werde ich die Uhr umkehren, und der Sand mag von neuem laufen; S. 380: Wir reden (miteinander), ohne sehr zu merken, wie die Zeit abläuft. In Übertragung gebraucht ist das Wort (wie Uhr) bei Kulman, Quacksalber 6 S. 51: Ist der Seiger eures Lebens ausgelaufen, so müßt ihr sterben. In Weißes Tobias erscheint S. 39, 40, 44 der Sandseigermacher. Auf den Seiger übertrug man aber auch das Schlagen oder vielmehr umgekehrt: auf die Turm- und Wanduhr wurde und wird noch im Volke der Ausdruck Seiger übertragen. Schon 1761 bemerkte Grundig, Sammlungen 4, 842: Der gemeine Mann und der Nachtwächter nennt die Stadt- und Wanduhren immer noch einen Seiger, der letzte schreit alle Nächte: der Seiger



Es kommt der Tag

an dem Sie mit Bedauern feststellen, wieviele Stunden Sie ungenüß versäumt haben.



Es kommt der Tag,
an dem Sie den Ärger saß haben, der aus Unpünktlichkeit und schlechter Zeiteinteilung entsteht.

Es kommt der Tag,
an dem alle Versäumnis und aller Ärger aufhören, der Tag, an dem Sie sich eine wirklich zuverlässige Uhr kaufen, den Hüter Ihrer Zeit und Ihrer Nerven.

Warum nicht schon heute?

Uhrmacher MÜLLER am Markt

Bestell-Nr. 81
RM. 2,20

